

Das „vierfache“ Ackerfeld

DA nu viel volcks bey einander war / vnd aus den
Stedten zu jm eileten / sprach er durch eine Gleich-
nisse /

Es gieng ein Seeman aus zu seen seinen Samen / Vnd in
dem er seet / fiel etlichs an den Weg / vnd ward vertretten
/ vnd die Vogel vnter dem Himel frassens auff.

Vnd etlichs fiel auff den Fels / vnd da es auffgieng / ver-
dorret es / darumb / das es nicht safft hatte.

Vnd etlichs fiel mitten vnter die Dornen / vnd die dornen
giengen mit auff / vnd ersticktens.

Vnd etlichs fiel auff ein gut Land / vnd es gieng auff / vnd
trug hundertfeltige frucht. Da er das saget / rieff er / wer
ohren hat zuhören / der höre.

DAS ist aber die Gleichnis. Der Same ist das wort Gottes.

Die aber an dem Wege sind / das sind die es hören /
Darnach kompt der Teufel vnd nimpt das wort von jrem
hertzen / Auff das sie nicht gleuben / vnd selig werden.

Die aber auff dem Fels / sind die / Wenn sie es hören /
nemen sie das wort mit freuden an / vnd die haben nicht
wurtzel / Eine zeit lang gleuben sie / Vnd zu der zeit der
anfechtung fallen sie abe.

Das aber vnter die Dornen fiel / sind die / So es hören /
vnd gehen hin vnter den sorgen / reichthum vnd wollust
dieses Lebens / vnd ersticken / vnd bringen keine Frucht.

Das aber auff dem guten Land / sind die das wort hören
vnd behalten / in einem feinen guten Hertzen vnd bringen
Frucht in gedult.